Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth Band: 2 (1851)

Heft: 6

Artikel: Die Kantonalsparkasse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720745

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und groß gezogen werden. Hoffen wir, daß die Anstalt, wie sie als Colonie das wüste Rheingelände reutet und fruchtbar macht, ihren Genossen immermehr eine Rettungs= und Besse= rungsanstalt werde!

Noch wäre der Versorgung der Irren, als einer Zweigsanstalt in Fürstenau zu erwähnen, die aber als unabhängig von der Zwangsarbeitsanstalt füglich einer besondern Besprechung vorsbehalten bleibt.

Die Kantonalsparkasse.

Neben dem beklagenswerthen Zustand der alten Ersparnisskasse macht der gedeihliche Fortgang der R. Sparkasse, von der so eben der dritte Jahresbericht erschienen ist, einen um so erstreulichern Eindruck. Diese gemeinnützige Anstalt hat während ihres kurzen Bestandes eine über alle Erwartung günstige Aufenahme beim Publikum gefunden. Während die alte Ersparnisskasse in ihrer dritten Jahresrechnung von 1810 einen Aktive Status von fl. 5787. 15 fr. ausweist, zeigt diese nun einen Aktive status von fl. 433,042. 23 fr. Als Gläubiger sind dabei fl. 1671 Prisvaten mit fl. 325,870. 23 fr. und 199 fromme Stiftungen mit fl. 128,946. 44 fr. betheiligt.

Der Reserv-Fond für Deckung allfälliger Berluste, oder der Vorschlag der Anstalt beläuft sich bereits auf sl. 2327. 21 kr., wovon allein fl. 1538. 15 kr. auf letztes Jahr fallen. Die sämmt-lichen Berwaltungskosten mit einem Direktorium von 3 Mitgliedern und drei Angestellten, belausen sich auf fl. 2403 — wovon das Direktorium für Diäten und Reisespesen nur fl. 175. 34 kr. bezog, weil der Präsident mit lobenswerther Ausopserung, seine täglichen Bemühungen neben den Sitzungen unentgeltlich verrichtet. Die Umsatzumme oder der Gesammtbetrag der Einnahmen und Ausgaben, beträgt fl. 465,112. 3 kr.

Die Durchschnittsumme sedes einzelnen Einlegers ohne die frommen Stiftungen beläuft sich auf fl. 195 — und das Verhältniß dieser Einlagen zur Bevölferung des Kantons Graubunden ist 1 zu 53. Soll nun die Anstalt für die Einwohner im wahren Sinne des Worts ein Mittel zu Ersparnissen für Tage der Noth

oder spätere Bedürfnisse werden, so muß sich letteres Verhältniß noch bedeutend verändern, wie dieses in anderen Kantonen bereits der Fall ist. Jedem Dienstboten und Taglöhner sollte es zur Ehrensache werden, irgend einen, wenn auch kleinen Vetrag bei dieser Anstalt für spätere Tage angelegt zu haben. Bereits sind die wohlthätigen Wirfungen dieses Instituts in mehrsacher Beziehung bemerkbar geworden.

Reben der Gulfeleiftung zu Ersparniffaffen fur Dienftboten, arme Kamilien und fromme Stiftungen hat es bereits im Dberland, wo früher der Zins allgemein zu 5% üblich war, denselben auf 40/0 heruntergebracht. Es ist zu hoffen, daß wenn mit der An= stalt wie an andern Orten der Schweiz, eine Bank ober die Schaffung von Papiergeld verbunden wird, der Zinsfuß für alle Darlehn mit Unterpfand auf 4% gestellt werden fann, wodurch der Landwirthschaft und Industrie mittelbar und unmittelbar namhafte Summen zugewendet werden, und die Wirksamkeit der Unstalt sich bedeutend wird erweitern konnen, indem mehre Thalschaften, wie das Prätigan und andere, wo ein niederer Bins= fuß üblich ift, diese Casse bei Geldbedurfniß beinahe gar nicht benutten. Die für den sparsamen und fleißigen Burger der minder begüterten Klaffe fehr vortheilhafte Einrichtung der succesi= ven Capital=Abtragung hat bei unserm praktischen Landvolk be= reits großen Unklang gefunden. Diese Ginrichtung besteht barin, daß der Schuldner nach freier Wahl zu Abzahlung von jährlich 1, 3 oder 5 Prozent des Capitals sich verpflichten fann, und bei Anleben bis auf fl. 500 sich auch wirklich verpflichten muß, wodurch je nach der Wahl der Prozente in 39, 21 oder 15 Jahren das Capital getilgt wird. Sie bietet sowol dem Schuld= ner als der Anstalt große Vortheile bar. Einestheils ift auf diese Weise der minderbegüterte Bauer im Stande sich allmäblig von einer Capitalschuld zu befreien, mahrend es ihm sonst nicht möglich wird sich auf ein Mal, wie es Capitalisten gewöhnlich verlangen, einer solchen Last zu entledigen und dasselbe sich da= ber von Vater auf Kinder und Enkel forterbt, anderntheils werden die der Anstalt dargebotenen Unterpfänder durch Berkleinerung des Capitals von Jahr zu Jahr besser. Möge es der Ber=

waltungsbehörde gelingen, stets so gewissenhafte und tüchtige Beamte zu finden, wie der vor Kurzem dahin geschiedene Buchhalter If. Risch war, dann ist der gedeihliche Fortgang dieser Ansstalt gesichert.

Chronik des Monats Mai-

Molitisches Die Standescommission vom 22. — 28. versammelt, hat nach Erledigung von Recursen folgende Gegenstände berathen: Worschlag zu einer erneuerten Beschnitzungsordnung, die neue Flößordnung, Revision der Kantonsversassung, ein Gesuch der seit Jahren durch Erdschlipse und Rüse bedrohten Gemeinde Münster, das Verhältnis des Hoses Chur zur Stadt Chur, die Errichtung einer landwirthschaftlichen Anstalt und die Anlegung der unterengadiner Straße.

In der Person des Hrn. Stadtvogt Hercules Dewald von Flanz hat die Rezirung endlich den Mann gefunden, der sich entschließen konnte, die Regelung der heimathrechtlichen, forstlichen und gerichtlischen Verhältnisse in Misor und Calanca zu übernehmen. Er

ift am 8. dorthin abgereist.

Die Gemeinde Malans, welche trot ber von Räthen und Gemeinden genehmigten Loskäuflichkeit der Weidrechte von der Atzung,
nichts von einer folchen wissen wollte, hat sich endlich gefügt, nach
dem ihr der Kl. Rath mit schärfern Maßregeln drohen mußte. Der
elenden Nacht büberei, welche bei diesem Anlaß an dem Eigenthum
eines Nichtbürgers der Gemeinde aus Rache verübt wurde, ist hier als eines traurigen Beleges zur Sittengeschichte von Malans zu erwähnen.

Rirchliches. Hr Pfarrer Ifelin hat in einem ausführlichen Schreiben an den Kirchenrath erklärt, daß er den bekannten Schritt (Nr. 5) Gewiffenshalber habe thun muffen, nun aber auch, eben deß= wegen auf seine Rechte als Glied der bundnerischen Synode verzichte. Er ist gegenwärtig Pfarrer an einer freien Gemeinde in Bern.

Erziehungswesen. Der Erziehungsrath hat folgenden Gesmeinden Prämien für Hebung ihres Schulwesens zuerkannt: Guarda fl. 300. Brail, fl. 150. Saas, fl. 300. Kästris, fl. 300. Schiers, fl. 400. Stalla, (paritätische Schule) fl. 300. Leggia, fl. 200. Katis, fl. 200. Allvaschein eventuell fl. 300.

Gerichtliches. Den 11. Mai find im ganzen Kanton bie Ber= fammlungen zur Wahl ber neu eingeführten Kreisgerichte, welche am ersten Juni in Kraft treten, gehalten worden.

Bei bem Bezirkogerichte Beinzenberg ift feit brei Jahren, ber erfte

Rechtsfall anhängig gemacht worden.

Finanzwesen. Die am 15. versammelten Creditoren ber alten Ersparniftasse haben ben größern Ausschuß auf beffen Antrag ermächtigt, auf rechtlichem ober auf gutlichem Wege die obwaltenden